

In diesen Höhlen begruben die Urbewohner ihre Todten, und dort feierten sie ihre Begräbnissfeste. Die tiefen Ablagerungen einer stickstoffreichen Erde in den grossen Höhlenräumen, die Knochen verschiedenartiger Säugethiere und Vögel, sowie Muschelschalen — der Abfall der Begräbnissfeste — die abwechselnden Lagen von Asche und Holzkohlen, mit erdigen Substanzen vermischt, welche mehr oder weniger gut conservirte Menschenknochen enthalten, geben Kunde von häufigen Besuchen und vielfachen Wiederholungen der Begräbnissfeierlichkeiten. Auch ist es hier, wo die Steinhügel gefunden werden, die grössten derselben an den höchsten und unzugänglichsten Punkten, und stets dort, wo die Aussicht am schönsten ist. Zuweilen erstrecken sich lange Reihen derselben von dem Gipfel eines steilen, Hunderte von Fussen hohen Abhanges aus den kahlen Bergrücken entlang. Zuweilen stehen sie einzeln an dem Gehänge eines freundlichen Thales. Wer baute sie? Waren es rothe Menschen? Vielleicht. Aber es war kein Kinderspiel mit diesen Steinen, deren einzelne ein starker Mann kaum von ihrer Stelle zu bewegen vermag, den Berg hinauf zu klettern und sie dort zu Haufen aufzuschichten, welche bis zu 30 Fuss Durchmesser und 6 Fuss Höhe haben. Von Allem aber, was dort mit so viel Mühe aufbewahrt wurde, ist, so weit bis jetzt bekannt, nichts übrig geblieben, als einige menschliche Zähne und Knochenfragmente. Keiner, der diese Ueberreste des Alterthums gesehen und studirt hat, wird die Angabe übertrieben finden, dass sie überzeugenden Beweis liefern, dass Missouri einst eine Bevölkerung besass, gegen welche die gegenwärtigen Bewohner wie die zerstreuten Pioniere eines neu angesiedelten Landes erscheinen. Aber was für ein Volk dies war, woher es stammte und was aus ihm wurde, wird vielleicht immer ein Geheimniss bleiben. Dennoch erscheint es möglich und ist selbst wahrscheinlich, dass die alten noch ungestörten Denkmäler von Missouri, wenn sie von sachkundiger Seite ernstlich und gründlich untersucht werden, noch That-sachen enthüllen und Anhaltspunkte liefern können, welche geeignet sind, einiges Licht über diese dunklen Fragen zu verbreiten. Mit dem Vorbehalt, bei einer späteren Gelegenheit die mannigfaltigen interessanten Ergebnisse über die Gewohnheiten und Lebensweise dieses untergegangenen Volkes einer Betrachtung zu unterziehen, soll in dem Folgenden eine Beschreibung der Ueberreste einer, an dem Ufer des Bayou St. John im südlichen Missouri gelegenen Stadt gegeben werden.

Dieser Bayou (oder früheres Flussbett) ist, so weit ermittelt werden konnte, etwa 75 engl. Meilen lang und mündet in den Mississippi in der Nähe des Städtchens New Madrid. Von diesem sind die untersuchten Anlagen etwa 18 Meilen entfernt. Das ehemalige Flussbett ist an dieser Stelle gegen anderthalb Meilen breit. Die hier befindlichen interessanten Ueberreste bestehen aus Umwallungen, aus einer Menge von grossen und kleinen Hügeln und aus zahllosen Stätten, auf denen die Behausungen der ehemaligen Bewohner standen. Eine Beschreibung einer einzelnen Gruppe giebt den allgemeinen Charakter der sämtlichen in jener Gegend. Das frühere Strombett, auf dessen westlichem Ufer sich die zu betrachtenden Anlagen befinden, ist gegenwärtig ein dicht mit Cypressen bewachsener Sumpf. Von dem Flussbett aus steigt das Ufer allmählich bis zu dem etwa 15 Fuss höher gelegenen Prairieland an. Auf diesem Streifen geneigten Bodens, welchen jetzt ein dichter Wald bedeckt, sind die Werke am zahlreichsten. Die westlich sich anschliessende ebene Prairie, d. i. die Alluvialebene des Mississippi, ist seit 60 oder 70 Jahren als Pflugland